

Bereit für alle Szenarien

Kassensysteme als wertvolle Helfer in vielen Bereichen

→ **Moderne Kassensysteme für den GFGH erleichtern nicht nur das Bonieren auch von komplexeren Warenkörben im GAM, sie bieten auch Einsatzmöglichkeiten, die helfen, den Andrang an der Kasse zu mindern und das Personal zu entlasten.**

Die offene Kasse dürfte im Getränkemarkt endgültig ausgedient haben, so scheint es. Aus Sicht von Cashpos jedenfalls ist ein eindeutiger Trend zu einer immer weiter fortschreitenden Digitalisierung in den Getränkemarkt zu erkennen: „Befeuert wird die Digitalisierung durch die erheblichen Schwierigkeiten, neues und zuverlässiges Personal zu finden, aber auch durch den gestiegenen Wettbewerb“, erläutert Frank Sahl, Vertriebsleiter Cashpos: „Moderne Softwarelösungen müssen dem Personal die Arbeit erleichtern und die täglichen Abläufe verschlanken. Gleichzeitig haben die Endverbraucher gestiegene Wünsche in Bezug auf das Einkaufserlebnis.“ Auch würden Endverbraucher zu-

nehmend öfter aus den Filialen beliefert, so Sahl.

So gewinnen neben der stationären Kasse auch mobile Systeme zum Kassieren in der Fläche sowie Selbstbedienungskassen und Scan&Go-Apps zunehmend an Bedeutung. Ein Kassensystem sollte denn auch mit diesen unterschiedlichen Szenarien umgehen können.

Zu zukunftsorientiertem Denken bei der Kassen-Wahl rät denn auch Jürgen Münstermann, oberster Kundenbetreuer bei der Firma Poe: „Wichtig ist es, nicht x verschiedene Lösungen einzusetzen, die alle einen anderen Ansatz verfolgen“, so Münstermann. Vielmehr gelte es, sich die eigene Unternehmensstruktur zu vergegenwärtigen, ebenso wie die Ziele, die man erreichen möchte – und nicht zuletzt die Anforderungen der Kundschaft.

Ein Fehler wäre es, ein Digitalisierungsprojekt als reines IT-Projekt anzugehen und einen gegebenenfalls erforderlichen Wandel der Organisation nicht aktiv zu betreiben. Und schließlich sollten auch die Mitarbeiter frühzeitig ins Projekt einbezogen werden – sie wissen, wo was stört, und was im Sinne besserer Effizienz wünschenswert wäre.

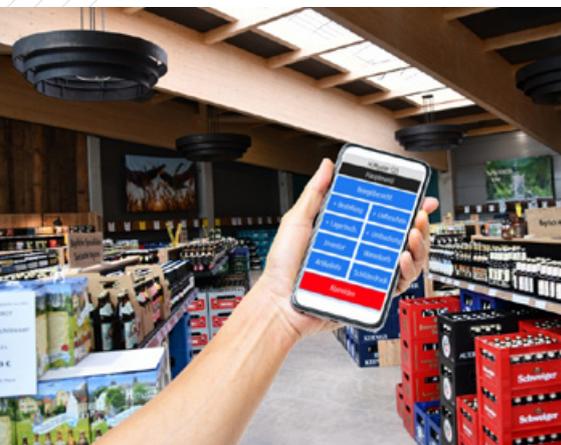
Auf einen wichtigen Aspekt weist Daniel Marschall, Geschäftsführer der Hickelsoft Huth, hin: „Auch bei

Kassensystemen müssen verschiedene gesetzliche Vorgaben eingehalten werden“, so Marschall, „und die können sich im Laufe der Zeit ändern. Deshalb sollte der Anbieter gewährleisten können, dass seine Software stets den je aktuellen Anforderungen entspricht.“ Wo erforderlich, sollte dazu ein Softwarepflegevertrag abgeschlossen werden, der auch die fristgerechte Anpassung des Systems an eine geänderte Rechtslage umfasst.

Skalierbar und kooperativ

Poe hat mit „Trademan“ und „Posman“ eine Warenwirtschaft und eine Kasse im Programm, die sich nahtlos in bestehende IT-Infrastrukturen, auch ERP-Systeme, integrieren lassen. Dank guter Skalierbarkeit können die Lösungen an nahezu beliebige Unternehmensstrukturen angepasst werden, vom Kleinunternehmen bis hin zum großen Filialisten. Über Schnittstellen kommuniziert die Software mit Drittsystemen wie etwa DATEV, Warenwirtschafts- oder Dokumentenmanagementsystemen. Alle angebotenen Kassen können zentral konfiguriert und verwaltet werden, neue Kassen lassen sich per Mausklick automatisch installieren.

Poe's Trademan kann als eigenständige Warenwirtschaft oder als integriertes Tool zwischen einer bereits eingesetzten ERP-Software und



MDE per Smartphone: Cashpos mobile Datenerfassung kann auch Geschenkkörbe anlegen und Preisschilder drucken. (Bild: Cashpos)



Mehr Flexibilität: Stationäre Kassen lassen sich gut um Mobilgeräte mit Vollausstattung ergänzen. (Bild: Poe)

Posman-Kassen eingesetzt werden, und läuft wahlweise in der Cloud oder als lokale Installation vor Ort. Damit bietet Poe eine Software für alle Szenarien. Die Kassenslösung ist autark und arbeitet lückenlos weiter, auch wenn einmal die Warenwirtschaft oder der Strom ausfällt.

Posman kommt mit einem individuell anpassbarem Touchlayout, digitale Bons lassen sich via Poe's eigenem System „eBon“ oder per anybill versenden, zudem gibt's Schnittstellen zur Kopplung etwa von Bondruckern oder anderer Peripherie. Die Kasse verwaltet Gutscheine, Rabatte und Coupons. Frei belegbare Schnell Tasten unterstützen beim Bonieren, zudem bringt das System eine integrierte TSE mit und ist on- wie offline lauffähig.

Die Kassensoftware bietet alle gängigen Funktionen rund um Ein- und Verkauf und Leergutverwaltung, plus diverse Komfortfunktionen. So können etwa Sonder-

preise für den Kauf bestimmter Artikel-Kombinationen hinterlegt werden. Solche Sets werden an der Kasse automatisch erkannt und lassen sich als solche oder als die einzelnen Komponenten bonieren. Gebinde können aufgeteilt und neu, etwa zu Geschenkkörben, zusammengestellt oder die Komponenten einzeln verkauft werden. Zudem können alle benötigten Etiketten direkt aus der Kasse heraus gedruckt werden, wahlweise als einzel- oder Sammeletiketten.

Erstellte Belege werden prompt an's Backend übermittelt, Bestellvorschläge erzeugt das System nach Maßgabe von Mindestbeständen oder auch Abverkaufszahlen, die etwa erhöhten Bedarf vor Feiertagen dokumentieren. Zudem verwaltet die Kasse Promotionen und Kampagnen.

Aktuell hat Poe seine Kasse um eine umfangreiche Pfandlösung ergänzt. So lassen sich beim Anlegen von Artikeln auch gleich die Verkaufseinheiten hinterlegen, etwa Flasche, halbe oder ganze Kiste oder Sixpack, und mit entsprechendem Pfand versehen.

Der Pfandnachzug gestaltet sich einfach und lässt sich für Einzelpositionen wie Kisten oder Flaschen, aber auch als Gesamtpfand mit nur einer Position auf dem Bon durchführen. Die Verkaufseinheit kann nach Bedarf gewechselt werden, und auch Mischkisten-Pfänder

lassen sich bequem abwickeln. Die Pfanderfassung von Leergut kann per Scanner erfolgen, auf gleichem Wege finden Leergutautomaten-Bons ihren Weg in die Kasse.

Mit „Posmanpop“ will Poe noch in diesem Jahr eine mobile Getränkekasse auf den Markt bringen. Das All-in-One-System bringt hardwareseitig alles Nötige mit, etwa Bondrucker, Scanner und TSE, und bietet sämtliche Funktionalitäten der Pposman-Kassensoftware. Dank integriertem EC-Terminal können sowohl Bargeld- als auch bargeld- und kontaktlose Zahlungen abgewickelt werden. Das Gerät kommt mit einem Touchscreen mit Schnell-taste, lässt sich intuitiv bedienen und kann on- wie offline und ohne Stromkabel betrieben werden.

Genau wie eine stationäre Kasse kommuniziert es mit dem Backend, mit dem es alle am POS – oder umgekehrt in der Zentrale – benötigten Daten aus Digital-Bons und Bonverwaltung, DATEV Pro-Schnittstelle und ein Kassensbuch runden den Funktionsumfang ab.

Das Gerät kann die stationäre Kasse ergänzen, um etwa zu Spitzenzeiten auf der Fläche zu bonieren und so Warteschlangen zu verkürzen, auch im Heimdienst oder am mobilen Getränkestand verrichtet es gute Dienste – oder als Notfallsystem für den Fall des Ausfalles der stationären Kasse, etwa aufgrund »»



- **Kassenlösungen**
- **Faktura**
- **Warenwirtschaft**
- **Webshop & Bestell-Apps**
- **Tourenplanung und Festabwicklung**
- **Brauereimeldungen**
- **Modularer Aufbau**
- **20+ Schnittstellen**
zu Fibu, SEPA-Lastschrift, EC-Geräte, Movis, PLS, EDI Orders, Datenexport, uvm...

HickelSOFTHuthGMBH
SOFTWARE-ENTWICKLUNG

Persönliche Unterstützung bei allen Anwendungsfragen!

Telefon: 06223 9739 - 0
E-Mail: info@hickelsoft.de

Die Branchenlösung für Kasse, Logistik und Büro
Seit über 20 Jahren zuverlässiger Partner des Getränkehandels

Jetzt kostenlose Online-Demo vereinbaren unter www.hickelsoft.de

von Hardwareschäden, Server- oder Stromausfall.

Flexibel und intuitiv

Die Deutsche Retail Services (DRS) bietet mit „drs//POS“ ein flexibles Kassensystem für den Getränkemarkt, das für jede Geschäftsform die gewünschten Geräte mit der zum Prozess passenden Benutzerführung bereitstellt. Die intuitiv erfassbare Bedienoberfläche sorgt für eine schnelle Einarbeitung, auch bei komplizierteren Vorgängen wie zum Beispiel Misch- oder Kombi-Kisten, Kommissionierung oder Leergut-Rückgabe. An die Kasse lassen sich alle nötigen Peripheriegeräte, aber auch die Warenwirtschaft anbinden. Zudem ist die Kasse GoBD- und Fiskal-konform.

drs//POS kann als stationäre Kasse wahlweise im Normal- oder Leergutmodus betrieben werden, für den Self-Checkout bietet sie die nötige Benutzerführung für Flasche, Kiste und Mischkiste. Auf einem mobilen Endgerät eingerichtet, dient sie zum Kassieren im Heimdienst oder als mobile Bezahlstation im GAM – gut für die Entzerrung von Warteschlangen am Kassenplatz. Als mobile Kasse integriert sich drs//POS in die Filialinfrastruktur, kann so auf Stammdaten zugreifen, Umsatzberichte liefern, die Bestandsführung

sicherstellen und alles Nötige fürs Finanzamt wegspeichern. Auch mobiles Bezahlen in der App des Kunden wird unterstützt, ebenso wie der digitale Kassensbon.

Die Out-Store-Variante von drs//POS kann im Zusammenspiel mit dem Lieferservice-Modul drs//DELY und einem Web-Shop vollständig für die Haustürbelieferung genutzt werden.

Zur schmerzlosen Installation und Pflege der Kassensoftware gibt's den Werkzeugkasten „drs//Operations“. Damit kann die Kassensoftware auf der Ziel-Hardware installiert und das Aufspielen von Updates zentral gesteuert werden, auch lassen sich sämtliche Kassenparameter zentral konfigurieren. Eine Monitoring-Funktion aller eingebundenen Kassen schließlich rundet den Funktionsumfang ab.

Abhollager im Griff

L.i.S.A Software bietet passend zu seiner Softwarelösung für den GFGH mit „L.i.S.A. POS“ auch ein eigenes Kassensystem an. Die gesamte Stammdatenverwaltung ist im L.i.S.A Backoffice angesiedelt, in dem man auch alle anderen Stammdaten des Unternehmens, etwa für Großhandel, Webshop- oder App-Anbindungen, pflegt. Hier wird gesteuert, welcher Teil des Sortiments in welchem Getränke-

fachmarkt verfügbar ist. Die auf handelsüblichen PCs lauffähige Kasse kommt mit einer gut zu bedienenden Touchscreen-Oberfläche, die sich individuell konfigurieren lässt, auch wichtiges Hilfsgerät wie etwa ein Scanner zur schnellen Erfassung der Getränke lässt sich anbinden. Die Kasse kann online im Netzwerk, aber auch offline betrieben werden. Zur Synchronisation der Kasse nach Behebung der Störung unterhält L.i.S.A eine eigene Datenaustausch-Plattform. Auch der Mischbetrieb mit automatischer Umschaltung auf Notfallkassenbetrieb ist möglich.

Markt- und Abhollagerartikel können getrennt gehandhabt werden: Dem Kunden kann mit dem Bon ein Abholbeleg fürs Lager ausgehändigt werden, der Kommissionierauftrag wird derweil automatisch ans Lager übertragen. Wird Ware über die Zentrale verkauft, kann ein Teil davon – etwa alle Spirituosen – im Getränkefachmarkt kommissioniert werden. Umgekehrt kann der Markt über die Kasse bei der Zentrale oder bei externen Lieferanten Ware ordern, eine Lagerführung ist integriert.

Die Kasse bietet neben den üblichen Kassierfunktionen inklusive Kartenterminal-Anbindung allerhand Getränkespezifisches. Sie erlaubt die manuelle Leergutannahme und -tausch und löst Leergutbons auch aus dem Leergutautomaten ein. Geschenkkörbe lassen sich ebenso handhaben wie gekühlte Ware, und ein Flaschenscan kann per Knopfdruck zur Kiste umgewandelt werden. Außerdem gibt's eine Zugaben-Automatik wie zum Beispiel „Glas zur Bieraktion“, und Kundenbelege können zurückgestellt werden. Pfänder für Leihgeräte lassen sich ebenso verwalten wie Kundenkarten, Gutscheine und Rabatte.

Überdies ist eine „Click & Collect“-Lösung zu haben: Der Kunde bestellt per Webshop das Gewünschte,

Kommissionskauf abrechnen

3 Stk. x 3,99/Stk. Pfand	1,23		
FANTA 0. ZERO 12ER 1 Stk. x 11,90/Stk. Pfand	11,90		
COCA COLA 12ER 10 Stk. x 12,48/Stk. Pfand	124,80		
ADELHOLZENER 12ER 20 Stk. x 4,49/Stk. Pfand	89,80		
PAULANER HEFE 20ER 5 Stk. x 16,99/Stk. Pfand	84,95		
JACK DANIELS 0,7L 5 Stk. x 19,99/Stk.	99,95		
SAN PELLEGRINO 1 Stk. x 0,99/Stk. Pfand	0,99		
Pfand	0,23		
1 Stk. x 3,30/Stk.	3,30		
VOLVIC ROTE F. 6ER 1 Stk. x 9,29/Stk. Pfand	9,29		
Nachlässe	0,00 €		
Konditionsnachlass	25,00 €		
Total	527,67 €		

APOLLINARIS 1L
1 Stk. x 0,59/Stk. 0,59

SAN PELLEGRINO
5 Stk. x 0,99/Stk. 4,95

FANTA 0. ZERO 12ER
1 Stk. x 11,90/Stk. 11,90

COCA COLA 12ER
10 Stk. x 12,48/Stk. 124,80

ADELHOLZENER 12ER
20 Stk. x 4,49/Stk. 89,80

PAULANER HEFE 20ER
5 Stk. x 16,99/Stk. 84,95

JACK DANIELS 0,7L
5 Stk. x 19,99/Stk. 99,95

SAN PELLEGRINO
1 Stk. x 0,99/Stk. 0,99

Pfand
1 Stk. x 3,30/Stk. 3,30

VOLVIC ROTE F. 6ER
1 Stk. x 9,29/Stk. 9,29

Pfand
1 Stk. x 3,30/Stk. 3,30

VOLVIC ROTE F. 6ER
1 Stk. x 9,29/Stk. 9,29

26.02.2020 17:55 Uhr

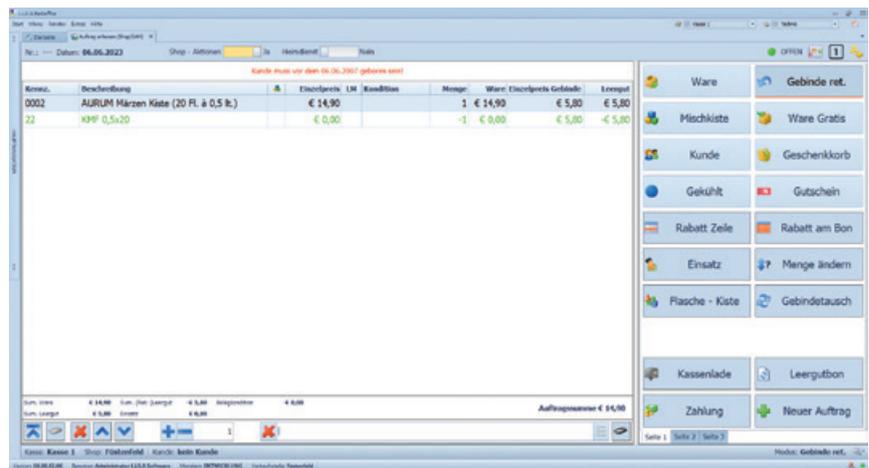
Beispiel Kommissionskauf: Moderne Kassensysteme kommen mit sehr unterschiedlichen Vorgängen zurecht. (Grafik: DRS)

um sich sein Päckchen dann vor Ort abzuholen. Bezahlt werden kann dabei mit allen erdenklichen unbaren Zahlungsmethoden. Und zur Unterstützung der Arbeit im GAM bietet L.i.S.A. auch Apps für androidbasierte mobile Endgeräte. Damit kann man Leergut annehmen, Bestellungen erfassen, Ware von Lieferanten annehmen, Inventuren durchführen und anderes mehr.

Offen für Kundenwünsche

Hickelsoft Huth hat mit „Coraplus“ eine komplette Warenwirtschaft mit integrierter Kassenslösung für Getränkemarkte zu bieten.

Zu den Basisfunktionen zählen somit Leergutabwicklung, Leihgeräte, Festabwicklung, Rückvergütungen und Brauereimeldungen. Zudem sind weitere Bausteine erhältlich, etwa ein Kalkulationsmodul oder



Alles Wichtige auf dem Screen: Mit aufgeräumter Oberfläche bonieren auch Ungeübte effizient. (Grafik: L.i.S.A)

solche zur rationellen Verwaltung von Touren oder von Aktionen. Die Heimdienstabwicklung und der Direktverkauf am POS werden effizient unterstützt. Dabei ist die Funktionalität des Systems nicht auf den Standard-Umfang begrenzt: Im Rahmen eines Softwarepflegevertrags entwickelt Hickelsoft das Programm

ständig weiter und nimmt dazu gerne Kunden-Wünsche entgegen, die teilweise auch kurzfristig umgesetzt werden können. So wurde beispielsweise das Modul „Lagerwesen/Bestandsführung“ unter Berücksichtigung der Kundenwünsche komplett erneuert, auch der Schnittstellen-Park wurde wiederum erweitert: »»

**I THINK THIS
WOULD BE
A GOOD TIME
FOR A BEER.**

**40 JAHRE VERBAND
DES DEUTSCHEN
GETRÄNKEEINZELHANDELS E.V.**

WIR GRATULIEREN HERZLICH!

FRANKLIN D. ROOSEVELT
ALS ER DIE PROHIBITION IN DEN USA BEENDETE


RADEBERGER GRUPPE
DEUTSCHE BIERKULTUR

Seit 2022 gibt es auch eine EDI-Orders-Schnittstelle, mit der elektronisch beim Lieferanten bestellt werden kann.

Zudem bietet Hickelsoft dem GFH eine Papierspar-Lösung: Über eine Schnittstelle zum Digitalbon-Dienstleister anybill wird in der Kasse ein digitaler Kassenbon erzeugt, ohne dass weiterhin zwangsläufig ein Bondruck erfolgt; denn die seit 2020 gesetzliche Belegausgabepflicht ist bereits durch das Anzeigen eines QR-Codes am Bildschirm erfüllt. Benötigt der Kunde einen Beleg, kann er einfach mit dem Smartphone den Code abschnappen, der beim Kassivorgang auf einem Kundendisplay erscheint, papierhafte Belege können gleichwohl ausgedruckt werden. Dem Anbieter zufolge konnten seine Kunden so bislang rund 270 km oder 913 Kilogramm Bonrollenpapier sparen. Auf Wunsch übrigens liefert Hickelsoft zu Coraplus gleich die gesamte Hardware mit, samt Touchdisplay, Bondrucker und sonstiger Peripherie wie Extra-Kundenbildschirm für den digitalen Kassenbon, der Getränkehändler erhält also ein komplett vorkonfiguriertes System.

Zur komfortablen Datenerfassung unterwegs hat Hickelsoft seit Ende vergangenen Jahres ein neues Programm im Programm: Die Coraplus-App läuft auf mobilen Endgeräten und erfasst Belege wie Bestände ebenso wie Lieferantenbestellungen, wobei Stammdaten wie etwa Kunden, Voll-, Leer- und Leihgut kabellos per WLAN aufs Gerät geholt werden, auf gleichem Wege werden erfasste Daten in die Zentrale übertragen. **PLUSPUNKT:** Das Programm ist offline-fähig und speichert seine Daten auf dem Endgerät. Programmiert auf Basis von Android läuft die App auf Smartphones und Tablets. Das Einscannen erledigt hier Handy-Kamera. Alternativ kann ein spezialisiertes MDE-Gerät auf Android-Basis ver-



Kassenunterstützung aus dem Lager: Hickelsofts „CORApplus-App“, hier auf einem Zebra MC 2000, erfasst Bestände auch auf dem Smartphone und ohne WLAN. (Bild: Hickelsoft)

wendet werden, das eine eingebaute Tastatur und integrierten Hochleistungsscanner besitzt.

Neue Kassen-Bausteine

Cashpos hat seine Getränkekasse „cashPOS cashsystem“ jüngst um diverse Bausteine zum Nachrüsten erweitert. So lassen sich per Add-on nun auch papierlose Bons erstellen, gut gegen überquellende Papierkörbe. Das Modul „Digitalbon“ erzeugt dazu einen QR-Code und zeigt ihn im Kundendisplay an, der Kunde kann ihn bei Bedarf mit seinem Smartphone knipsen und sich den Bon auf seinem Display anzeigen lassen. Eine spezielle App ist hierfür auf den Endgeräten der Endkunden nicht erforderlich, und auf Wunsch kann der Bon trotzdem physisch gedruckt werden.

Ebenfalls neu im CashPOS-Portfolio ist eine Self-Checkout-Kasse, bei deren Entwicklung die Saarländer eng mit einigen Filialisten zusammengearbeitet haben. Mit der Selbstbedienungskasse lassen sich Verkaufspunkte im Getränkefachmarkt einrichten, an denen der Kunde seinen Einkauf selbständig

abschließen und bezahlen kann. Die im Getränkehandel erforderliche Altersverifikation bei Einkäufen von beispielsweise alkoholischen Getränken wird dabei mit einer KI-gestützten Alterserkennung vorgenommen. Pluspunkt des Kassier-Automaten: Das Personal wird entlastet, und es wird etwas Platz eingespart.

Mit der neuen Auslieferungsapp von Cashpos für mobile Endgeräte lässt sich auch der Auslieferungsprozess weitgehend digitalisieren. Der Heimdienstler nimmt einfach ein mobiles Erfassungsgerät samt Druckerchen mit auf Tour. Beim Kunden werden das zurückgenommene Leergut sowie gegebenenfalls Änderungen beim Vollgut in der App erfasst, der Kunde erhält auf Wunsch einen Lieferbeleg beziehungsweise eine Rechnung ausgedruckt. Pro Kunde ist einstellbar, ob dieser nur das zurückgenommene Leergut ausgedruckt bekommt, den kompletten Lieferschein oder, bei Barzahlern, eine Rechnung.

Zur Minderung des Aufwands bei der Bestellannahme hat CashPOS nun diverse Getränke-Bestellapps in sein Kassensystem angebunden, nämlich Kollex, „mein Getränkemobil“ der 2G+ und Orderlion. Die Praxis zeigt, dass die Annahme von Bestellungen per Telefon oder Fax einen Aufwand von rund 10 Minuten pro Bestellung verursachen kann; insbesondere telefonische Bestellannahmen können „teuer“ kommen: Ansprechpartner beim Kunden sind nicht erreichbar, oder bei adhoc-Bestellungen wird gerne mal etwas vergessen. Mit Hilfe der einfach zu bedienenden Apps gibt der Kunde die Bestellung selber ein, die anschließend automatisiert in das „cashPOS backoffice“ übernommen wird. Stammdaten wie Kundeninformationen, Artikel, Preise und teilweise auch Rechnungsdupele werden nach Freigabe durch den Anwender an die Bestell-Apps übermittelt.

Aktuell arbeitet CashPOS an weiteren digitalen Helfern. Eine neu entwickelte MDE-App etwa erlaubt die Erfassung von Bestellungen, Wareneingängen und Inventuren, zudem können Geschenkkörbe angelegt und ebenso wie MHD-Ware erfasst werden, auch der Druck von Regal- oder Stellplatzauszeichnungen ist möglich. Das neue Storyboard erlaubt es, von der Zentrale aus individuelle Werbung oder weitere Informationen auf den Kundendisplays oder sonstigen Anzeigegegeräten in den Filialen zu steuern.

Bargeld vom GAM

Copa Systeme hat ihre Getränkekasse „pos.PRO“ um einige Funktionen erweitert. So können nun sämtliche vom jeweiligen Kartenterminal unterstützten Zahlungsmittel genutzt werden, darunter auch Smartphones und Smartwatches. Neu ist auch die Möglichkeit eines Cashbacks: Dem Kunden können Bargeldauszahlungen gewährt werden, wie man es mittlerweile von vielen Lebensmitteleinzelhändlern kennt. Vorteil der neuen Funktionalität: Dem Getränkehändler wird von den Kartenzahlungsanbietern ein wesentlich geringerer Prozentsatz an Disagio berechnet als bei einem normalen Einkauf.

Zudem hat Copa mit der pos.PRO Self-Checkout-Kasse eine Lösung, mit der der Kunde seinen Getränkeeinkauf selbständig durchführen und abschließen kann. Die elektronische Preisauszeichnung in der Filiale mit elektronischen Regal-Etiketten erspart den Mitarbeitern viel Zeit und Aufwand, und durch Online-Bestellung über diverse Bestellplattformen kann die Auslieferung an die Endverbraucher in Kombination mit Copas mobiler Auslieferungslösung vollständig digitalisiert werden.

Mit dem Modul Kundenbindung kann sich der Endkunde per Kundenkarte oder ähnlichem an der

Kasse ausweisen, um bei seinem Einkauf Bonuspunkte zu sammeln oder einzulösen oder um spezielle Sonderkonditionen zu erhalten. Schließlich lässt sich die Kundenkarte auch als Guthabekarte nutzen, mit der der Kunde seinen Einkauf bargeldlos bezahlen kann.

Bargeld berührungslos

Ergosoft liefert mit „Ergofakt Pro SQL“ eine branchenübergreifende Kassen- und Warenwirtschaftssoftware. So bietet beispielsweise das Getränke- und Pfandmodul nicht nur eine komfortable Abwicklung der Pfänder und unterschiedliche Preise beim Einzelverkauf von Flaschen oder im Kasten, sondern auch spezielle Features wie Mischkiste, bei der einzelne Getränke innerhalb einer Kiste zum Kistenpreis berechnet werden und nicht zum Preis der Einzelflasche. Das enthaltene Pfand wird auch hier separat und detailliert ausgewiesen, individuelle Einstellungen erlauben ein flexibles Handling der Mischkiste. Auch können zum Beispiel gekühlte Getränke zu einem anderen Preis kassiert werden als ungekühlte, wobei die Lagerführung beim gleichen Hauptartikel bleibt. Per Anbindung an handelsübliche EC-Terminals ist das Kassensystem auch für bargeldlose Zahlungen gerüstet. Eine spezielle Lieferantenanbindung erleichtert die Datenpflege und ermöglicht den Versand von Bestellungen direkt auf die Server der Lieferanten.

Ganz neu im Ergosoft-Programm ist die Anbindung an einen Bargeld-Kassierautomaten. Dabei kommt der Kassierer praktisch mit Bargeld nicht mehr in Berührung, weil der Kunde sein Bargeld in den Automaten wirft und vom Automaten das Restgeld exakt zurückbekommt. Das hat nicht nur hygienische Vorteile, sondern hilft vor allem, Wechselgeldfehler und Kassendifferenzen zu vermeiden; Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass sich so



Per Schnellwahltaaste rasch zum Produkt: „pos.PRO“ boniert komfortabel und kann auch Cashback. (Bild: Copa Systeme)

pro Tag und Kasse bis zu einer halben Stunde beim Kassenabschluss einsparen lassen.

Ergofakt erfüllt alle aktuellen Steuervorschriften, unterstützt die zwingend vorgeschriebene TSE sowie den DSFinV- und GoBD-Export, die im Falle einer Steuerprüfung benötigt werden, und für die Inventur-, Wareneingangs- und Bestellerfassung gibt es eine kostenlose Handy-App.

Kontieren gegen den Kostendruck

United Engineering hat weiter an seiner Getränkekasse „Faktura-X“ gearbeitet. So wurde jüngst ein DriveIn-Kassensystem mit der Firma Tankwirt in Geldsdorf realisiert. Eine weitere handliche Neuheit ist der „Pfandbon ohne Pfandbon“, der



Auf Wunsch liefert Ergosoft auch schicke Hardware fürs Kassensprogramm. (Bild: Ergosoft)

Flexibilität gefragt

Im Gespräch mit Frank Boneberger, United Engineering

GFGH: Herr Boneberger, was spricht eigentlich für PC-basierte Kassensysteme, wenn doch auch „klassische“ elektronische Registrierkassen die geltenden rechtlichen Anforderungen unterstützen und mit einer TSE ausgestattet sind?

Frank Boneberger: Ein Grund ist die auch zukünftig ständig notwendige Anpassung der Kasse an Anforderungen des Gesetzgebers. Neue Anforderungen, beispielsweise an die TSE, können erhebliche Kosten verursachen, im schlimmsten Fall ist die vergleichsweise „junge“ Kasse dann schnell am Ende ihrer Nutzungsdauer angelangt und eine Neuanschaffung wird notwendig. Als Beispiel kann man die Entwicklung vom Protokollspeicher zur Technischen Sicherheitseinrichtung und die mit der letzten Novelle geforderte externe Sicherung der TSE-Daten anführen. Letztlich ist eine elektronische Registrierkasse zwar auch ein Computer, allerdings einer mit fix-fertiger, und das heißt unflexibler Funktionalität.

Demgegenüber ist ein PC-basiertes Kassensystem im Grunde ein Stück Software, das auf einem Standardcomputer betrieben werden kann. Ändern sich Anforderungen und Bedarfe, kann das Programm entsprechend angepasst und auf dem Rechner aktualisiert werden. Mit dieser Flexibilität ist ein solches System deutlich zukunftssicherer.

GFGH: Was spricht in Ihren Augen noch für eine Software-Kasse?

Boneberger: Ein weiteres, starkes Argument sind die branchenspezifischen Funktionen, beispielsweise die Erkennung oder Auswahl-

möglichkeit von verschiedenen Gebinden wie Flasche, Sixpack, 11er- oder Kombikisten, eine Pfandbonnfunktion, der automatische Ausgleich von Pfand und auch die Berücksichtigung von Pfandbewegungen im Abschluss. Zudem ist die Programmierung des Kassensystems aus einer bestehenden Unternehmenssoftware heraus wesentlich einfacher und das Anlegen neuer Artikel genauso wie die immer umfangreicher werdende Preispflege weniger zeitintensiv.

GFGH: Der letzte Punkt unterstellt allerdings, dass die Kasse ihre Daten von der Unternehmenssoftware erhalten kann?

Boneberger: In der Tat, und das ist eine weitere Stärke eines PC-Kassensystems: Die Kommunikation mit der Außenwelt, und zwar von der Zentrale zur Kasse und umgekehrt. Bestandsveränderungen und Umsatzdaten sollen an Beschaffung und Buchhaltung, Umsatzrückmeldungen an die Industrie gehen, und es müssen Kunden- und Artikeldaten, aber etwa auch Aktionspreise von der Zentrale an die Kasse übermittelt werden. Für Kassensysteme auf PC-Basis ist das kein Problem, eine Registrierkasse jedoch verhält sich hier eher wie eine einsame Insel.

Schlussendlich bietet ein gutes Kassensystem auf PC-Basis einen Mehrwert durch fernwartungsbasierten Kundendienst, mögliche Verbesserung von Funktionen im Rahmen von Updates und Upgrades und eine einfache Datensicherung.

GFGH: Herr Boneberger, wir bedanken uns für das Gespräch. (HC)

nach Anregung eines Kunden umgesetzt wurde: Der Kunde stellt sein Leergut einfach an der Abgabe ab, erhält eine Nummer und beginnt seinen Einkauf. An der Ausgangskasse nennt er seine Nummer, und die erfassten Leergutrückgaben werden mit dem Einkauf verrechnet. Das spart nicht nur den Ausdruck von Pfandbons, sondern verkürzt die Wartezeit für Kunden erheblich. Zudem wurde der Faktura-X Kasse eine Anbindung von Kartenterminals und der digitale Kassenbon spendiert. „Zahlen mit Karte wird immer beliebter und der elektronische Kassenbon ohne App-Zwang spart Papier. Beides stößt auf sehr positive Resonanz“, sagt Boneberger.

Das Faktura-X Kassensystem ist in die gleichnamige Unternehmenssoftware des Herstellers United Engineering aus Münster eingebettet. Auftragsverwaltung und Kasse greifen auf den gleichen Warenstamm zu, die Konditionen von Kunden können auch in der Kasse genutzt werden, und die Umsätze der Kasse gehen zusammen mit den Rechnungsbelegen aus der Auftragsverwaltung automatisch in die Buchhaltung ein. „Unsere Anwender haben grundsätzlich wenig Spaß an der Buchhaltung und begrüßen, dass das Kontieren bei Faktura-X ohne Zutun im Hintergrund passiert“, merkt Boneberger an; eine Bemerkung mit ernstem Hintergrund: „Viele Steuerberater haben über Jahrzehnte viel Geld mit dem Kontieren verdient, aber nun wollen sie die Umsatzdaten als DATEV-Buchungsstapel. Hintergrund ist sowohl Personalknappheit, als auch drückende Kosten bei den Getränkehändlern.“ Für den Getränkehändler ist die Integration der Kasse, das automatische Kontieren von Belegen und Kasenumsätzen und das Führen des Kassenbuches in Faktura-X deshalb mit Zeitersparnis, Kosteneinsparung und hoher Rechtssicherheit verbunden.



Mit digitalem Kassensystem zu mehr Kundenzufriedenheit: Auch an FAKTURA-X wurde weiter gefeilt. (Bild: United Engineering)

Topthema Prozessoptimierung

„Digitalisierung und Prozessoptimierung im Getränkemarkt und Getränkefachhandel gehören weiterhin zu den Topthemen“, so Walter Ripper, Geschäftsführer Primeur Software, „weg vom Papier und den damit verbundenen Medienbrüchen und hin zu digitalen Prozessen, welche die Mitarbeiter unterstützen. Beflügelt wird das Vorhaben dann noch durch staatliche Unterstützungen, wie zum Beispiel den Digitalbonus.“ Und nicht zuletzt durch die Fortentwicklungen, die Primeur seiner Getränke-Software „IT-drink“ und ihren Erweiterungen angeeignet lässt.

Wie zum Beispiel „IT-cash“, Primeurs Getränkekassenlösung für windowsbasierte PCs. Die bietet nicht nur alle branchenspezifischen Funktionalitäten, sondern führt auch ordentlich Buch. So werden Kassenergebnisse der Märkte protokolliert und können sofort an die Zentrale übermittelt werden. Das Kassenergebnisprotokoll dient in erster Linie dazu, die Kassenabläufe im Getränkemarkt zu verbessern. Kann beispielsweise ein Artikel an der Kasse nicht gescannt werden, dann wird dies im Ereignisprotokoll festgehalten, sodass man im Nachgang die Stammdaten

überprüfen und korrigieren kann. Weitere Kassenergebnisse sind die An- und Abmeldung an der Zeiterfassung, Preiskorrekturen wegen MHD, Stornos, Warenrückgaben, Auszahlungen und anderes mehr.

Aktuell arbeitet Primeur an einem digitalen Kassensystem, der gemeinsam mit dem Partnerunternehmen anybill implementiert wird. Ohne App und Registrierung kann der digitale Kassensystem von IT-cash übernommen werden, und via anybill kann der Endkunde weitere Funktionen nutzen, um den digitalen Kassensystem weiter zu verarbeiten.

Auch an seinem Heimdienst-Modul „IT-tour“ hat Primeur weiter gefeilt. In der aktuellen Version erhält der Fahrer zusätzlich wichtige Informationen wie Abladestellen, Auslieferungszeiten und Besonderheiten beim Kunden in digitaler Form auf's Tablet geliefert. Die Handhabung von Reklamationen und Rückholungen und der Email-Versand wurden weiter verbessert. Die Leergutrückgabe wird in der neuen Version auch für Spezialfälle für den Fahrer einfacher und transparenter, außerdem lassen sich nun auch neue Aufträge mit dem Tablet erfassen. Auch das Erfassen eines MHD-Datums oder eines beliebigen Textes ist möglich. Der Lieferservice über IT-tour kann auch im Getränkemarkt sicher und einfach vom Marktmitarbeiter durchgeführt werden.

Neu bei Primeur ist auch die MDE-App „Revision“. Diese Android-App verbindet sich über WLAN mit IT-drink. Durch einen einfachen Scansvorgang am Regal oder Lagerplatz erscheinen die Artikelinformationen auf dem Display, auf Knopfdruck können Preis- und aktuelle Bestandsinformationen abgerufen werden. Zu dem ausgewählten Artikel können frei definierbare Aufgaben, wie etwa Lagerumbuchungen, Preisschilder drucken oder Kundenbestellungen erfasst und direkt an

IT-drink weitergeleitet werden – so geht keine Aufgabe mehr verloren. Auch die MHD-Kontrolle lässt sich dank der integrierten MHD-Erfassung digital und innerhalb kürzester Zeit erledigen: Bestände werden in Echtzeit an das MDE weitergegeben und können bei Bedarf sofort angepasst werden, wobei auch mehrere Lagerstellplätze berücksichtigt werden können. Soll-Ist-Abweichungen werden protokolliert und eine Bestandskorrektur wird in den Lagerbewegungen transparent aufgeführt. Werden die täglichen Stichprobeninventuren zur Kasseneröffnung oder zum Kassenschluss über diese App durchgeführt, dann erfolgt dies ohne Papier, ohne Medienbruch und in Echtzeit als Permanentinventur. Funktionen zur Online-Kommissionierung und die Wareneingangskontrolle sind dem Hersteller zufolge in der Entwicklungspipeline.

Fazit

Die Anforderungen an eine Getränkekasse ändern sich im Laufe der Zeit, und gut beraten ist der GFGH, wenn er mit dieser geht.

Die laufende Fortentwicklung einschlägiger Systeme und ihrer Benutzeroberflächen erweitert das Spektrum sicher handhabbarer Kassenvorgänge auch für relativ Ungeübte, und bringt mehr Komfort für den Bediener auch bei den komplizierteren Boniervorgängen. Das mindert die Möglichkeit von Fehleingaben und entsprechend den nötigen Korrekturaufwand. Dank immer besserer Vernetzung mit dem Backoffice, der Kommunikation mit Lager und Lieferanten helfen moderne Kassensysteme dem GFGH zudem, seinen Betrieb zuverlässiger und transparenter zu gestalten, und nicht zuletzt seine Mitarbeiter zu entlasten – vorteilhaft gerade in Zeiten des Personalmangels.

→ HARTMUT CAMPHAUSEN